



Onkologische Betreuung am Bezirkskrankenhaus St. Johann i. T.

Die Onkologie beschäftigt sich mit der Forschung und Behandlung bösartiger Tumorerkrankungen. Mit zunehmender Lebenserwartung und immer besseren diagnostischen Möglichkeiten ist die Zahl von Patienten mit Krebserkrankungen zunehmend ansteigend. Nicht jede Tumorerkrankung zeigt denselben Verlauf, denn es bestehen große tumorspezifische Unterschiede in der Wachstumstendenz und Ausbreitung.

Die Medizin hat gerade in den letzten Jahren deutliche Fortschritte erzielt. Viele dieser Erkrankungen sind, wenn sie rechtzeitig entdeckt werden, heilbar oder zumindest durch den Einsatz kombinierter Behandlungsmethoden gut behandelbar.

Neben dem Schwerpunkt der Früherkennung (Vorsorge) ist es bei fortgeschrittener Tumorerkrankung das Ziel moderner Medizin, möglichst lange eine gute Lebensqualität zu erhalten.

Vorsorge:

Die **Mammographie** stellt neben der Selbstuntersuchung eine gute Möglichkeit zur Früherkennung des Brustkrebses dar und sollte wie der Krebsabstrich beim Frauenarzt regelmäßig durchgeführt werden.

Für das Prostatakarzinom hat sich der **PSA-Wert** in der Vorsorge etabliert.

Wegen des regelhaften Ablaufes der Entwicklung des Darmkrebses stellt die **Darmspiegelung** hier einen sehr guten Baustein in der Prävention dar. Mit zunehmendem Alter sollte jeder eine entsprechende Vorsorge betreiben, besonders, wenn Krebserkrankungen in der Familie gehäuft auftraten.

Diagnostik:

Bei Verdacht auf Tumorerkrankung steht uns heute eine Reihe diagnostischer Möglichkeiten zur Verfügung, durch die Lokalisation und Ausbreitung einer Tumorerkrankung festgestellt werden können. Dazu dienen die Sonographie (Ultraschalluntersuchung), Röntgenuntersuchungen inkl. CT und MRI, Endoskopie (Magen-, Darm- und Lungenspiegelungen) sowie Laboruntersuchungen.

Therapie:

Neben der chirurgischen Therapie, die oft zur Heilung einer Tumorerkrankung führt, stellt die Chemo- und Strahlentherapie einen wesentlichen Punkt in der Bekämpfung von Krebserkrankungen dar.

Die Chemotherapien sind heute durch moderne Medikamente wesentlich besser verträglich geworden. Vor allem die Übelkeit stellt heute kaum mehr ein Problem dar. Wichtig ist auch hier das Gespräch zwischen dem Arzt und dem Patienten.

Die Chemotherapiekonzepte erstellen wir in enger Zusammenarbeit mit den Onkologen der Universitätsklinik in Innsbruck. Die Therapie kann dadurch für die meisten Patienten nahe am Heimatort durchgeführt werden.

Schmerzen:

Die Angst vor Schmerzen belastet viele Patienten. Durch eine Kombination von modernen Schmerzmedikamenten lassen sich diese jedoch meist gut beherrschen. Neben Tabletten und Tropfen stehen hier auch hochwirksame Pflaster zur Verfügung. In besonders ausgeprägten Fällen steht uns hier im Haus auch eine eigene Schmerzambulanz der Anästhesieabteilung zur Verfügung.

Die Diagnose Krebs betrifft viele Menschen. Auch wenn man Krebs nicht immer heilen kann, ist es wichtig, dass die Patienten wissen, dass man etwas für sie tun kann. Das regelmäßige Gespräch mit den behandelnden Ärzten steht im Mittelpunkt der weiteren Therapie. Dabei sollten Beschwerden und Ängste offen besprochen werden und gemeinsam der bestmögliche Therapieplan festgelegt werden.

Ass. Dr. Michael Schnallinger
Interne Abteilung
a. ö. Bezirkskrankenhaus St. Johann in Tirol